

Weniger Brimborium und digitale Ideen für die Kirche in der Corona-Zeit

Wie die Pandemie die Feierlichkeiten zur Erstkommunion in Wetten verändert hat

WETTEN. Pastor Klaus Klein-Schmeink ist seit vergangenem Jahr für die Kommunionvorbereitung und -durchführung in Wetten zuständig. Dem gebürtigen Bocholter, der neben Münster und Freiburg auch in Rom studierte und seit Oktober 2019 im Pastoralteam der Pfarrei St. Antonius mitarbeitet, macht es Freude, Kindern die Geheimnisse des christlichen Glaubens und der Heiligen Messe nahezubringen. „Kinder sind unvorbelastet, offen und interessiert. Manchmal eröffnet sich ihnen eine neue faszinierende Welt“, findet er. Nun begann er seinen zweiten Kommunionvorbereitungskurs.

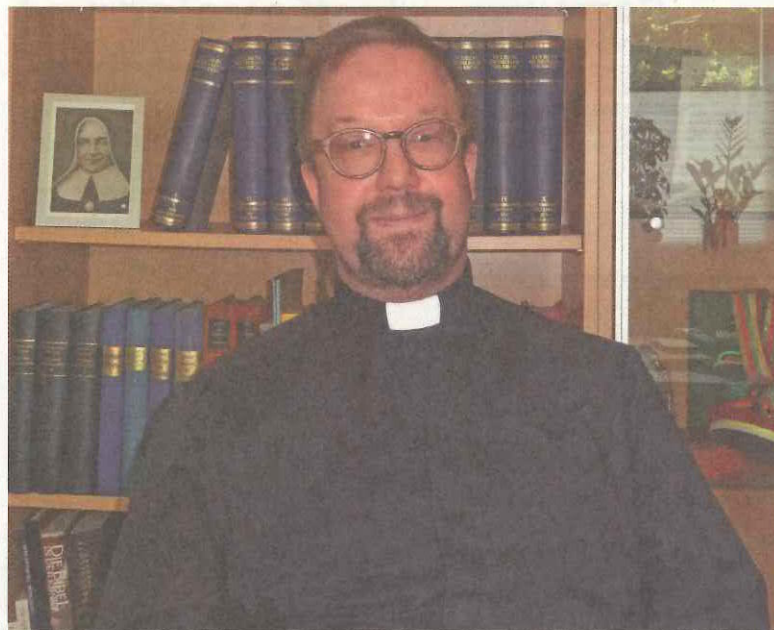
Der Elternabend hatte schon stattgefunden, die Katecheten haben sich getroffen und die Gruppenstunden beginnen in Kürze. Er hofft sehr, dass die gemeinsame Vorbereitung dieses Jahr auch bis zur Kommunionfeier gehen kann. Im vergangenen Jahr kam der Shutdown dazwischen und Gruppenstunden waren nicht mehr möglich. Aber Not macht bekanntlich erfinderisch. Und so gibt es – als Frucht der Corona-Zeit – einige Videos auf Youtube, sowohl von Pastor Klaus Klein-Schmeink als auch von den letzt-

jährigen Kommunionkindern, die mit ihren Eltern ein digitales Krippenspiel ins Netz gestellt haben.

Kirche kindgerecht erklärt

In drei Teilen erklärt Pastor Klein-Schmeink die Heilige Messe speziell für Kinder. Er beantwortet auch Fragen, die so manches Kind an einen Priester hat: „Warum trägt der Pastor eigentlich ein Gewand?“ – „Warum nimmt der Pastor goldene Gefäße für Brot und Wein? Ein Porzellanteller und Trinkglas oder ein Plastikglas mit Pappteller hätten es ja auch getan?“ Darauf gibt er die Antwort: „Das Beste ist grad gut genug. Jesus ist für uns mehr als ein Schatz aus Gold. Er ist das Wertvollste in unserem Leben.“ Nicht nur für Jesus werde Wertvolles eingesetzt, er selbst habe sein Leben für uns gegeben: „Jesus opfert sich ganz, weil er uns liebt.“

Die Messerklärungen sind kindgerecht gemacht. Pastor Klein-Schmeink hat einige Videos von sich als Zelebrant mit seiner Handkamera aufgenommen und zu Hause geschmitten. Sehr zugute kommt ihm nun sein Studium der Kommunikationswissenschaften



Pastor Klaus Klein-Schmeink berichtet über Kommunionfeierlichkeiten in Corona-Zeiten.

Foto: DdB

in Rom, in dem er schon Übung im Schneiden gewinnen konnte. Erklingt in den Filmen ein Glockenzeichen, sind immer die Kinder zu Antworten eingeladen.

Auch die Wettener Kirche möchte er den Kindern nahebringen und wird oft in Groß eingefangen, denn für ihn ist sie „eine der schönsten Kirchen der Gegend“. Pastor Klein-Schmeink hofft, dass die Erstkommunion-

kindern durch die gemeinsame Vorbereitung erfahren dürfen, dass Kommunion immer auch Gemeinschaft mit Jesus ist, der sie liebt, und sie gute Erinnerungen an gemeinsame Gruppenstunden und schöne Erinnerungen an die Kirche mit in ihr Leben nehmen.

Sehr froh ist er auch darüber, dass auch die Kinder und Eltern im vergangenen Kommunionjahrgang aktiv wurden. Als es voriges

Jahr um Advent und Weihnachten nicht möglich war, Gruppenstunden zu halten, haben sie einfach selber ein digitales Krippenspiel aufgeführt, das die Herbergssuche Josefs und Marias, die Geburt Jesu und die Anbetung der Hirten in Wetten in Szene setzte. „Das digitale Wettener Krippenspiel haben die Kinder wirklich sehr schön gemacht“, freut er sich.

Vier kleine Feiern

Die Durchführung der diesjährigen Kommunionfeier war dann nicht wie üblich im April, weil der Shutdown noch andauerte, sondern erst im Juni. Und statt einer großen Feier gab es vier kleinere Feiern. „Es waren schöne Feiern, mit weniger Brimborium, schlichter, aber sehr angenehm!“

Im jetzigen Kommunionjahrgang hofft er natürlich, dass es weiterhin Präsenzgruppenstunden gibt, aber zur Ergänzung und Vertiefung gibt es nun einige Filmbeiträge, die über den YouTube Kanal „St. Antonius Kevelaer“ abrufbar sind. „Und hoffentlich können wir mit den Kindern auch wieder gemeinsam mit der Sonntagsgemeinde die Heilige Messe feiern“, meint Pastor Klein-

Schmeink. Das war aufgrund der reduzierten Plätze durch die Coronaregeln bei der letzten Vorbereitung nicht möglich.“ Deshalb traf er sich mit den Katechetinnen und Kindern zu Messfeiern im kleinen Kreis. Auch die seien schön gewesen, aber mit der ganzen Gemeinde sei es doch lebendiger, da dann alle Generationen zusammenkämen.

„Es waren schöne Feiern, mit weniger Brimborium, schlichter, aber sehr angenehm.“

Pastor Klaus Klein-Schmeink

„Kommunion heißt ja übersetzt Gemeinschaft – mit Jesus und durch Jesus miteinander. Ich kann nie nur mit Jesus allein kommunizieren wollen. Wer mit ihm kommuniziert, kommuniziert notwendig mit allen seinen Brüdern und Schwestern, mit der Kirche, dem Leib Christi“, zitiert der Pastor Papst Benedikt XVI.

Doris de Boer